



Fr., 20.11.2015

„Deutsch ist eine schwere Sprache“

Verein „Miteinander“ bietet Nachhilfe für Flüchtlinge an



Lerngruppe: Huda El-Sinnawi büffelt ehrenamtlich mit Flüchtlingen aus Ochtrup Deutsch. Der Verein „Miteinander“ hat das Projekt angestoßen. Jetzt werden weitere Sprachpaten gesucht. Foto: Anne Steven

Ochtrup - Die deutsche Sprache zu erlernen ist schwierig, dass stellen in diesen Tagen auch viele Flüchtlinge fest, wenn sie ihre Deutschkurse besuchen. Damit es für sie ein bisschen leichter wird, hat der Verein „Miteinander Ochtrup“ eine Lerngruppe eingerichtet. Dort büffeln nun Ehrenamtliche mit Flüchtlingen Deutsch.

Von Anne Steven

Ein bunter Mix aus deutschen, englischen und arabischen Wortfetzen weht durch den Flur im ersten Stock des ehemaligen DRK-Zentrums. Es sind die ehrenamtlichen Sprachpaten des Vereins „Miteinander Ochtrup“, die sich dort mit Flüchtlingen treffen, um Deutsch zu pauken.

Huda El-Sinnawi hat sich mit einer Gruppe Flüchtlinge in ein Zimmer zurückgezogen. Geduldig übt sie mit den Männern Vokabeln. Das Thema an diesem Tag: der Körper. „Das ist besonders wichtig, wenn sie beim Arzt sind“, weiß die 35-jährige Ochtruperin. Sie spricht fließend Arabisch – ein echter Vorteil, wenn sie mit den Flüchtlingen Deutsch büffelt. Manchmal, so erzählt sie, gilt es aber Wörter zu übersetzen, die es so im Arabischen gar nicht gibt. „Das ist schon eine Herausforderung“, sagt die Sprachpatin. Doch manchmal lernt auch sie dazu. „Ich spreche im Alltag mehr Deutsch als Arabisch. Jetzt erweitert sich gerade mein Wortschatz“, erzählt sie und widmet sich wieder ihrer Gruppe.

Die junge Frau ist spontan zu den Sprachpaten gestoßen. Eigentlich hilft sie Jenny Heine, der hauptamtlichen Kraft des Vereins „Miteinander“, als Dolmetscherin. Doch auch an dieser Stelle wird ihre Hilfe gebraucht und geschätzt. Denn Deutsch lernen ist gar nicht so einfach. „Eine schwere Sprache“, finden auch die jungen Männer nebenan. Sie werden von Gerd Künert betreut. Der pensionierte Lehrer zieht zwar die Naturwissenschaften vor, doch seine pädagogische Erfahrung kommt ihm trotzdem zugute. Geduldig und auf ständige Wiederholungen setzend versucht er die Sprache zu vermitteln. „Der Kugelschreiber liegt auf dem Tisch“, sagt er, und legt den Stift demonstrativ auf die Tischplatte. Aufmerksam lauschen ihm seine Schüler und sprechen nach. Dann sind sie selbst an der Reihe. „Wo liegt der Kugelschreiber jetzt?“, fragt Künert und hält den Stift unter den Tisch. Unsicher, aber trotzdem motiviert, bemühen sich die Männer, die Frage zu beantworten – mit Erfolg. „Der Kugelschreiber liegt unter dem Tisch“, formuliert einer der Flüchtlinge. Künert strahlt: „Gut gemacht!“

„Die Idee mit den Büchern war die genialste Aktion überhaupt“, lobt einen Tisch weiter Sprachpate Frank Löpenhaus das Unterrichtsmaterial. In den offiziellen Sprachkursen, die die VHS anbietet und die durch die Stadt Ochtrup und den Verein „Miteinander“ finanziert werden, bliebe oft keine Zeit, um sich intensiv mit der neuen Sprache zu befassen. An den Tagen, wenn die Sprachpaten Nachhilfe geben, ist das anders. „Wir können hier mit den Flüchtlingen in aller Ruhe nacharbeiten und vertiefen“, hat Löpenhaus festgestellt. Er selbst hat auch schon ein paar arabische Begriffe aufge-

schnappt – so profitieren beide Seiten. Wichtig ist bei der Kommunikation außerdem Englisch. Auch in besagtem Deutschbuch gibt es englische Untertitel und kleine Bilder, die zur Verständigung beitragen.

Vor gut zwei Monaten startete das Projekt „Lerngruppe Wortwechsel“ des Vereins „Miteinander“. Mittlerweile sind es zehn bis 15 Ehrenamtliche, die drei mal pro Woche (montags, donnerstags und freitags) Nachhilfe für Flüchtlinge geben. „Das Angebot wird gut angenommen“, erzählt Heine. So gut, dass sie schon wieder auf der Suche nach neuen Sprachpaten ist – auch für die Einzelbetreuung. „Der Wissensstand ist doch sehr unterschiedlich“, hat Heine festgestellt. Diese Tatsache erschwert die Arbeit der Sprachpaten enorm. Deshalb sei alles im Moment noch ein bisschen chaotisch. Doch Heine hofft, dass sie und ihre Mitsstreiter ab dem kommenden Jahr ein funktionierendes System entwickeln. Denn ausweiten wollen sie das Angebot auf jeden Fall.

Neben Sprachpaten benötigt der Verein auch Unterrichtsmaterial wie Stifte, Blöcke und Radiergummis. „Manchmal bekommen wir Spenden, aber es reicht eben nicht für alle.“ Aktuell ist Heine damit beschäftigt, die Zeiten der Sprachpaten zu erfassen, um irgendwie System in das Angebot zu bringen. Im Rahmen des Projekts sollen nur Grundkenntnisse vermittelt werden. Und obwohl es die Lerngruppe erst seit gut zwei Monaten gibt, stellen sich schon erste Erfolge ein. „Man merkt, dass die Flüchtlinge die Sprache anwenden“, hat Heine festgestellt.

Anzeige

Gerichte wie vom Sternekoch: Das Geheimnis der Profis



Selber kochen macht Spaß, doch nicht jeder hat das Know-how eines Gourmetkochs. Mit einem praktischen Küchenhelfer kann jeder zum Profi werden – und unvergessliche Speisen zubereiten.

mehr...

